

Ein AED kann Leben retten

Defibrillator auf dem Gelände der Geroldsauer Mühle vorgestellt

Von Veruschka Rechel

Baden-Baden – „Seit meiner Ausbildung zum Einsatzretter weiß ich, dass AEDs im öffentlichen Raum lebensrettend sein können“, erklärt Felix Weingärtner, Prokurist der Weingärtner GmbH. Sein Onkel Roland, Inhaber der Firma Weingärtner Holzbau, hatte schon länger die Idee von einem AED.

Deshalb setzten sie sich gemeinsam dafür ein, dass auf dem Gelände der Geroldsauer Mühle ein Automatisierter Externer Defibrillator (AED) installiert wird, der ab sofort rund um die Uhr zur Verfügung steht. Der rege Publikumsverkehr, die Tatsache, dass es in Geroldsau keinen öffentlich zugänglichen AED gibt und dass sich die beiden Unternehmen die Kosten teilen, waren genug Entscheidungshilfe.

„Gerade Orte mit großer Publikumsfrequenz und touristischer Anziehungskraft sollten mit AEDs ausgestattet sein“, erklärt Felix Brenneisen, Vorstand des DRK-Kreisverbands Bühl-Achern, bei der Einweihung des AED. Das DRK betreut die Erweiterung der AED-Struktur für Firmen und öffentliche Orte und berät auch bezüglich geeigneter Standorte. Deshalb liefen Roland und Felix Weingärtner beim DRK mit ihrem Vorhaben, einen „Defi“ aufzustellen, offene Türen ein.

Man wurde sich sofort einig über die Installation des Gerätes an der Fußgängerbrücke im Zugangsbereich zum Mühlengebäude. Aktuell stehen in der Region Mittelbaden, die vom DRK-Kreisverband Bühl-Achern rettungsdienstlich sowie über das Projekt „Region der Lebensretter“ betreut wird, rund 200 AEDs zur Verfügung.

Etwa die Hälfte davon sind öffentlich zugänglich.

„Die ersten Minuten bei einem Herz-Kreislaufstillstand bis zum Eintreffen der Ambulanz können über Leben oder Tod entscheiden“, betont Brenneisen. Der AED ist in seiner Bau- und Funktionsweise für Erste Hilfe durch Laienhelfer geeignet und hat grundsätzlich eine Lebensdauer bis zu 20 Jahren, je nachdem, wie gut er gewartet wird. Für die Geräte, die vom DRK installiert und betreut werden, bietet der Kreisverband Bühl-Achern ein jährliches Service- und Kontrollintervall an. Ansonsten ist der Betreiber für den ordnungsgemäßen Betriebszustand verantwortlich. Die Wiederverwendbarkeit hängt allerdings, wie bei vielen anderen technischen Produkten auch, von der Verfügbarkeit notwendiger Verschleiß- oder Ersatzkomponenten wie Batterie und



Für den Ernstfall gerüstet: Felix Brenneisen mit Roland und Felix Weingärtner (von links) vor dem AED-Gerät an der Fußgängerbrücke zum Mühlengebäude. Foto: Veruschka Rechel

Elektroden ab. Der „Defi“ hat in der Regel eine LED-Anzeige, die auf den Batteriestatus hinweist. Solange das Gerät Betriebsbereitschaft anzeigt, kann es verwendet werden.

„Leider gab es in den letzten Jahren zwei Fälle von Vandalismus, bei dem Geräte aus den

Halterungen entwendet und schließlich an anderer Stelle weggeworfen wurden. Sie konnten jedoch nach technischer Überprüfung wieder an Ort und Stelle in den Betrieb zurückgebracht werden“, erzählt Gabriele Saint Pierre, zuständig für die Öffentlichkeits-

arbeit des DRK Bühl-Achern. Gott sei Dank, denn die Kosten für einen AED liegen je nach Ausführung und Platzierung zwischen 2.000 und 3.500 Euro. „Aber das ist uns das Wohl unserer Besucher wert“, betonen Roland und Felix Weingärtner unisono.